

De verarvte Brögam

(Der vererbte Hochzeiter)

Lustspiel

von

Marianne Santl

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergtr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Auf dem Wiesnerhof ist so einiges los. Tochter Tina führt ein lockeres Leben, was ihren Eltern gar nicht gefällt. Senta, die Magd, ist schlampig, faul und frech. Nun ist auch noch Tante Klara gestorben, Hans Wiesners einzige Schwester. Klara war alleinstehend und hinterlässt ein stattliches Mietshaus mit sechs Mietwohnungen und einen Hektar Grundstück. Hans und seine Frau Christa sind davon überzeugt, dass ihnen das Erbe von Klara automatisch zufällt, weil es ja sonst keine Verwandten gibt. So sind sie ganz schön überrascht, als der Pastor ins Haus kommt und ihnen eröffnet, dass Klara ein Testament bei ihm hinterlegt hat.

Die Familie ist geschockt, als der Pastor dann dies Testament vorliest. Es erben zu gleichen Teilen Tochter Tina und ein gewisser Sepp Bessenbinner – dies jedoch nur unter der Bedingung, dass die beiden heiraten. Sollte Tina diese Ehe verweigern, fiel alles an Sepp allein. Die beiden haben vier Wochen Bedenkzeit.

Sepp kommt auf den Hof. Er ist langsam und unbeholfen, aber er kann die Bauernarbeit. Tina will von Sepp absolut nichts wissen, zumal sie doch heimlich in Flori, den neuen Knecht von Bauer Brunner, verliebt ist. Ihre Eltern möchten natürlich, dass sie so schnell wie möglich heiratet. Sie reden auf Sepp ein, sich mehr um Tina zu bemühen und geben ihm Ratschläge und Tipps. Sepp versucht alles, doch seine tollpatschigen Annäherungsversuche bei Tina scheitern ständig und sorgen für Wirbel. Zwei Wochen sind schon vergangen und nichts ist passiert. Hans Wiesner wird schon ganz unruhig. Da muss er auch noch erfahren, dass Tina nun vermehrt mit dem Knecht Flori harmoniert. Hans ist außer sich! Doch dann eröffnet ihm Leo Brunner, dass Flori nicht nur sein Knecht sondern auch noch sein unehelicher Sohn ist. Jetzt schaut die Sache schon ganz anders aus. Flori ist demnach eine noch bessere Partie als Sepp, erbt doch dieser mal den Brunnerhof. Doch auf das Erbe von Klara will Hans trotzdem keinesfalls verzichten! Nun versucht er mit allen Mitteln, Sepp die Erbschaft madig zu machen und ihn dazu zu überreden, freiwillig darauf zu verzichten. Als alle Versuche scheitern, greift er zum letzten Mittel: Er lässt Tante Klara als Geist erscheinen. Dabei kommt es zu turbulenten Szenen, in denen auch Senta, die Magd, kräftig mitmisch. Wird es Hans gelingen, Sepp das Erbe abzuluchsen?

Personen:

Hans Wiesner	Bauer, ca. 55, sehr auf eigenen Vorteil bedacht	(229)
Christa	seine Frau, Alter angepasst, energisch	(167)
Tina	gemeinsame Tochter, Mitte 20, flottes Mädchen	(121)
Senta	Magd, um die 30, schlampig und vorlaut	(135)
Leo Brunner	Bauer und Nachbar, Mitte 50	(61)
Flori	Knecht bei Brunner, Mitte 20, frischer Bursche	(52)
Sepp Bessenbinner	Junggeselle, um 30, langsam, tollpatschig	(117)
Pastor	Alter beliebig	(61)
Käthe Weber	Sepps Nachbarin, 50 – 60, resolut und neugierig	(65)

Spieldauer: ca. 100 – 120 Minuten

Bühnenbild:

Eine schön eingerichtete Bauernstube mit einem Kachelofen, einer Ofenbank, einem Tisch mit vier Stühlen, einer Vitrine und einem Sofa.

1. Akt

1. Szene

Senta, Christa, Tina

Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne leer. Die mittlere Tür steht halb offen. Auf dem Tisch steht ein Tablett mit sauberem Geschirr.

Senta: *(von rechts; bekleidet mit einem schmutzigen Arbeitskittel, einer ausgebeulten, schmutzigen Latzhose, einem Kopftuch und Gummistiefeln)* So, nu heff ik mi aver dat Fröhstück verdeent. *(zieht ihren Arbeitskittel aus und wirft ihn auf die Ofenbank)* De Stallarbeit heff ik wedder mal alleen maken musst.

Christa: *(im Off; ruft)* Tina! ... Tina! ... Upstahn! Aver dalli!

Tina: *(im Off)* Joao! Ik kaam glieks!

Christa: Rut ut de Feddern! Aver beten flott! Wenn du in twee Minuten nich buten büst, denn kannst du wat beleven.

Tina: Minsch, Mama, büst du wedder grannig vundaag!

Christa: Dor weerst du ok grannig, wenn ik in't Bett bleev un för di bleev denn de Huusarbeit.

Senta: *(horcht die ganze Zeit nach hinten und verzieht das Gesicht)* Oh, Schiet! Dicke Luft! Dor hau ik lever wedder af. Goot, dat ik mi de Stefels noch nich uttrocken heff. *(schlürfend rechts ab)*

Christa: *(von Mitte; bekleidet mit Rock und Bluse oder einem Hauskleid, evtl. mit einer Trägerschürze; sie ruft nach hinten)* Kannst du villicht mal beten gauer maken!?

Tina: *(von Mitte; im Schlafanzug, noch ganz verschlafen)* Nee, ik bün doch noch so mööd. *(gähnt und streckt sich)*

Christa: *(fährt sie an)* Keen Wunner, dat du mööd büst! Wennehr büst du denn letzte Nacht na Huus kamen?

Tina: Keen Ahnung – ik heff nich up de Klock keken.

Christa: *(scharf)* Aver ik heff dat daan! Dat weer al meist veer!

Tina: Wenn du dat weeßt, woso fraagst du denn noch? (*kopfschüttelnd*) Herrje, hest du vundag wedder 'ne Luun!

Christa: Nu warr man nich noch frech! (*hält ihr eine Predigt*) Du kannst di man freun, dat Papa dat nich mitkriegt, wo laat dat wedder bi di worrn is. Den passt dat nämlich gor nich, dat du elkeen Freedag un Sünnavend in'ne Disco rümhangst.

Tina: (*spöttisch*) Ik weet al, wat Papa will: ik schall mi een anständigen Keerl söken, de wat van Bueree versteiht un möglichst noch anständig Moneten mitbringt.

Christa: He hett jo ok recht! Du weerst nu oolt noog, dat du freen kunnt.

Tina: Ik will dat aver noch nich! Mi gefällt dat so veel beter!

Christa: Tominst güstern harrst du to Huus blieven kunnt. Wo wi doch letzte Week eerst Tant Klara na'n Karkhoff bröcht hebbt.

Tina: Wat hett denn dat eene mit dat annere to doon?

Christa: Dat höört sik einfach nich, dat een, wenn dat een Troerfall in de Familie geven hett, in de Disco löppt.

Tina: Minsch, Mama, wo leevst du denn? Hest du noch nie dorvan höört, dat een sik de Troer van de Seel danzen kann?

Christa: (*abfällig*) Van de Seel danzen! So een Tüünkraam!

Senta: (*von rechts*) Sünd ji bold fardig mit de Kabbelee? Ik heff nämlich al gräsig Smacht.

Christa: Treck eerstmal dien Stefel ut, denn sett di her. Hest du di al de Hannen wuschen?

Senta: Nee! Woso? (*mustert ihre Hände*) De sünd doch nich richtig dreckig!

Christa: (*streng*) Nu gah al in't Bad un wasch di de Grapschen. (*dann zu Tina*) Un du deckst den Dich – aver beten flott! (*dann links ab*)

2. Szene Tina, Senta

Senta: (*betrachtet immer noch ihre Hände*) Mutt ik mi nu wirklich de Hannen waschen? Tina, wat meenst du?

Tina: Kloor wascht een sik de Hannen, wenn een ut'n Stall kümmt. (*deckt nebenbei den Tisch*)

Senta: Aver ik heff de doch al an'ne Bux afwischt. (*hält ihr die Hände hin*) Kiek her – de sünd doch rein ... oder?

Tina: Wenn du nich wullt, denn laat dat. Mi is egal, of du de Hannen nu wascht oder nich

Senta: Is goot – denn spoor ik mi de Prozedur! (*holt einen Apfel aus der Hosentasche, setzt sich an den Tisch und beißt genüsslich in den Apfel*)

Tina: (*setzt sich zu Senta*) Du, Senta, stell di vör, wat mi letzte Nacht passeert is ...

Senta: Wat denn? Hest du 'ne Muus in dien Kamer harrt?

Tina: Nee! (*schaut verträumt in die Luft*) Mi is wat Wunnerbar's passeert! Ik heff endlich den Mann kennen lehr, van den ik al jümmers dröömt heff.

Senta: (*trocken*) Al wedder mal? Woveel sünd dat nu al ween?

Tina: Och, du wullt mi nich ernst nehmen!

Senta: Nee, ik meen jo man blots. Dat is noch gor nich lang her, dor harrst du een Oog up den Disc-Jockey smeten.

Tina: (*winkt abfällig*) Och, de! Den heff ik al lang afschreven! (*schwärmt dann*) Dütmaal aver is dat heel anners. Ik heff een netten Burschen sehn un mi foorts in em verknallt.

Senta: So – un wokeen is nu de Glückliche?

Tina: Ik weet blots, dat he Flori heet! (*schwärmt*) Un dat he verdammt goot utsüht!

Senta: (*trocken*) Un? Hett he Ahnung van'n Buernhoff?

Tina: Aver, Senta! Meenst du, ik heff in'ne Disco mit em över Arbeit snackt?

Senta: (*schaut dumm*) Nich? Över wat denn?

Tina: Wi hebbt meist gor nich snackt! (*schaut verträumt*) Wi hebbt us blots in'ne Ogen keken ... un mit'nanner danzt.

Senta: Süht du, dat weer een Fehler! Wenn du mit em snackt harrst, denn wüsst du nu, wo he wahnt un wat he so maakt!

Tina: Minsch, Senta, snack doch nich so dorher! Weerst du denn noch nie verleevt?

Senta: Doch ... al poormal; man dat weer reine Energieverswennung! Allens, wat ik an Geföhle upfohrt heff, weer för de Katt.

3. Szene

Tina, Senta, Hans, Christa

Hans: (*von rechts; bekleidet mit kariertem Hemd, Arbeitshose oder Jeans und einem Hut*) Wat is mit de Katt?

Tina: Och, nix! (*deutet Senta, dass sie schweigen soll und geht Mitte ab*)

Hans: (*hängt seinen Hut an den Haken und wendet sich an Senta*) Hest du nu tominst de jungen

Katten söcht?

Senta: Nö, ik harr afsluuts keen Tiet!

Hans: Denn geihst du naher los un söchst. Un dat so lang, bit du se funnen hest.

Senta: (*maulig*) Mutt dat ween?

Hans: Kloor mutt dat ween! Wi mööt doch weten, wo de jungen Katten sünd, anners kunn dat angahn, dat wi se mit de Fork upspießt.

Senta: (*maulig*) Dat de ollen Katten jümmers de jungen Katten so versteken mööt! Nu kann ik wedder den groden Heuböön afsöken!

Hans: Jo, un? Du hest doch de Tiet dorto! (*schnappt sich die Zeitung und setzt sich an den Tisch*)

Christa: (*im Off; ruft*) Senta! Kumm mal her!

Senta zieht ein Gesicht und bleibt sitzen.

Hans: Hest du nich höört? Mien Fro bruukt di in'ne Köök!

Senta: Ik sitt doch jüst so komodig!

Hans: (*fährt sie an*) Jo, verdammt noch mal! Du warrst doch woll dien Mors noch anlichten könen! Also, af mit di in de Köök – aver beten flott!

Senta: (*steht langsam auf und mault*) De Dag fangt jo wedder mal goot an! (*links ab*)

Hans: (*schaut ihr nach und murmelt*) De warrt elkeen Dag frecher. (*liest weiter seine Zeitung*)

4. Szene **Hans, Leo**

Leo: (*von rechts; gekleidet mit kariertem Hemd, Hose und Weste*) Moin, Hans!

Hans: Moin, Leo – na, so fröh al ünnerwegs? Is dien Heuwagen kaputt, dat du wedder mal den van mi bruukst?

Leo: Nee, nee! Ik kaam wegen dat Grundstück van dien sturven Süster. Du weeßt doch, dat ik 'ne Maschinenhall boen will.

Hans: Kloor weet ik dat. Hest jo faken noog över Klara schimpft, wiel se di afsluts nix verköpen wull.

Leo: Jo, üm't Verrecken wull se mi nix verköpen. De weer jo stur as een ollen Esel.

Hans: Nu jo, se weer woll beten snaaksch un hett an allens, wat ehr weer, bannig hungen. Un an den eenen Hektar Land, de ehr us Vadder domaals vermaakt hett, hett se hungen as an nix anners.

Leo: Jo, dat heff ik markt.

Hans: Jo, Mann, Leo – se hett anners jo ok nix harrt.

Leo: Un van dat riesige Wahnhuus, dat se sik vör dree Johrn dor noch henstellt hett, seggst du nix?

Hans: Dorför hett Klara ehr Leven lang rackert un spaart.

Leo: Un hett se wat mitnehmen kunnt ... nee!

Hans: Dat is nu mal in't Lven so, de annern geiht dat even so. Un dat letzte Hemd hett nu mal keen Taschen!

Leo: Un du warrst dat nu allens arven!

Hans: Dat steiht mi ok to! Upletzt heff ik mi ok, as se dat Huus boet hett, noog afrackert!

Leo: Jo – un ik heff mi dacht, dat du woll nich so stuur büst as Klara dat weer un dat du mi een Stück van't Land verköfft.

Hans: Wenn du goot betahlst, lett sik dor woll över snacken.

Leo: Ik geev di föfftig Euro för'n Quadratmeter.

Hans: (*wiegt den Kopf hin und her*) Nu jo, to veel is dat jüst nich ... kunn jo angahn, dat dat dor noch mal Boland warrt.

Leo: Ik bruuk doch blots veerhunnert Quadratmeter! För den Rest van't Land blifft noch Platz, üm dor poor Hüüs hentostellen! - Also, slaag in ... Upletzt sünd wi Navers!

Hans: Dor magst du recht hebben. Een gode Naverschupp is Gold wert.

Leo: Un 20.000 Euro is 'ne Stang Geld. (*hält ihm die Hand hin*)

Hans: Also goot! (*schlägt ein*) För 20.000 Euro un een Kasten Beer is dat Stück Land dien!

Leo: Goot! Denn warr ik glieks bi den Notar een Termin afmaken.

Hans: Nu man suutje, Leo, nich so gau! Bit nu höört mi dat Grundstück doch noch gor nich.

Leo: Nu komm – wokeen schall denn anners noch arven? Du büst de eenzige Broder. Di fällt dat Stück Land doch automatisch to.

Hans: Normal woll: man liekers mutt ik aftöven, bit van't Gericht allens regelt is.

Leo: Dat is doch allens blots Formsak. Dien Süster hett anners doch keen Verwandten.

Hans: Dat woll; man allens duert sien Tiet. Poor Daag Geduer warrst du woll noch upbringen möten.

Leo: Jo, de kann ik noch töven. Up alle Fälle schick ik di vundaag noch een Kasten Beer vörbi. Bi de Gelegenheit kannst du denn glieks mien nee'n Knecht kennen lehrn.

Hans: (*ganz erstaunt*) Nu segg blots, du hest een Knecht updrieven kunnt?

Leo: Knecht is eigentlich nich dat richtige Woort. (*erzählt begeistert*) De Bursche is nämlich up de Landwirtschupsschool gahn un hett dor sien Master maakt. Ik segg di, een prima Keerl is dat.

Hans: Een Master för Landwirtschup? Un woso kümmt so een up dien Hoff?

Leo: Nu jo, he is de Jung van ... seggt wi mal, van een gode Bekannte.

Hans: Keerl, du hest villicht een Dusel. So een kunn ik ok goot bruken.

Leo: Du hest doch dien Deern up'n Hoff. De warrt di seker bold den richtigen Swegersöhn in't Huus bringen.

Hans: (*winkt ab*) Dor swieg man van still! Du weeßt doch genau, wat dat för een Krüüz is mit de Döchter. Dat hest du doch sülvst ok beleevt.

Leo: Du seggst dat. Mien Deern hett jo van de Arbeit up'n Hoff afsluts nix weten wullt. Un as mien Fro denn noch so fröh sturven is, hett se überhaupt nich mehr up mi höört. Se hett ehrn Muskant freet un is mit em in'ne Stadt trocken.

Hans: Denn musst du woll up de Enkelkinner töven, dormit du een Arven för den Hoff hest.

Leo: So wiet denk ik noch gor nich. Ik heff noch Freud an mien Hoff, dat is för mi dat Wichtigste.

5. Szene

Hans, Leo, Tina, Senta, Christa

Senta von links mit einer Kanne Kaffee. Sie hält die Kanne so schief, dass der Kaffee ausläuft.

Christa: (*von links mit einem Tablett mit Brot, Butter, Marmelade und Wurst hinter Senta; schimpft*) Pass doch up, du Paddel! De Koffee löppt ut!

Senta: Kann ik dor wat an maken, wenn de Kann so vull is? (*stellt die Kanne auf den Tisch, setzt sich und grinst Leo an*) Moin, Buer Brunner!

Tina: (*von Mitte; hat sich umgezogen; im Sommerkleid*) Moin! (*setzt sich neben Senta*)

Leo: (*grüßt alle drei*) Moin tosamen! (*steht dann auf*) So, ik mutt nu wedder los! (*dann zu Hans*) Also, Hans, denn blifft dat dorbi, wat wi afmaakt hebbt?

Hans: Kannst di up mi verlaten! Mien Handslag is so veel as een Ünnerschrift.

Leo: Also denn bit later. (*rechts ab*)

Christa: (*setzt sich, dann erstaunt zu Hans*) Na, wat hebbt ji denn uthannelt?